



Michael Jung holte sich im Sattel von Highlighter den Sieg im CCI4*-S in Marbach.

Fotos: v. Korff

BERUFSREITERCHAMPIONAT VIELSEITIGKEIT

Ab auf die Alb

Berufsreiterinnen und Berufsreiter zeichnet Kontinuität aus – für Michael Jung gilt das in besonderem Maße.

Nach Kentucky hat er Marbach zu seinem Heimspiel gemacht. Auch Sandra Auffarth und Dirk Schrade sind eine feste Größe

Angehendes Championatspferd? Rosveel unter Sandra Auffarth, Platz zwei im Berufsreiterchampionat.



Dirk Schrade peilt mit Casino die WM in Pratoni an, die beiden gewannen Bronze.



Gerade vom Fünf-Sterne-Event in Kentucky eingeflogen, das er mit Weltrekordergebnis gewonnen hat, kam Michael Jung nach Marbach, ritt – und gewann einmal mehr die CCI4*-S Prüfung. Für den Pferdewirtschaftsmeister ist das der achte (!) Sieg im Berufsreiterchampionat. Dreimal wurde er Zweiter, dreimal Dritter. 2005 gewann er zum ersten Mal, damals mit Miss Meller. Es folgten Titel mit Sam (dreimal in Folge), Halunke, Lennox und Chipmunk. Nur in drei Jahren stand er gar nicht auf dem Podium. Nicht nur eine Schärpe und Ehre, sondern eine Auszeichnung für seinen beruflichen Werdegang (s. Interview rechts). Dieses Jahr hatte er auf den elfjährigen irisch gezogenen Highlighter gesetzt. In der Dressur übernahm das Paar die Führung, im Springen – das dieses Jahr vor dem Gelände stattfand – blieben sie fehlerfrei und im abschließenden Gelände kamen nur 0,8 Zeitstrafpunkte hinzu. Jung ritt extra ohne Uhr, damit der Wallach das Tempo bestimmen konnte. Endergebnis 26,5 Minuspunkte. Die vorgegebene Bestzeit der von Rüdiger Schwarz konzipierten Geländestrecke mit 26 Hindernissen war einmal mehr das Zünglein an der Waage. Lediglich ein einziger Reiter des 59-köpfigen Starterfeldes konnte sie knacken: Andrew Hoy auf Vassily de Lassos, Zweiter im CCI4*.

Konstant erfolgreich

Sandra Auffarth folgte auf Platz zwei (Dritte im CCI4*) auf dem neunjährigen Rosveel, der 2021 in Marbach sein Debüt auf Vier-Sterne-Niveau gegeben hatte. „Rosveel hat eine tolle Einstellung und will immer alles richtig machen“, so die Reiterin, die 2019 ihre Prüfung zur Pferdewirtschaftsmeisterin bestanden hat. „Im Gelände ist er angenehm unbeeindruckt von den Hindernissen.“ Der polnisch gezogene Wallach zeigte eine ansprechende Dressur, die mit 26,7 Minuspunkten honoriert wurde. Den Parcours absolvierte er fehlerfrei, das Gelände mit 5,2 Zeitstrafpunkten (insgesamt 31,9). Für Sandra Auffarth das sechste Silber im Berufsreiterchampionat.

Dirk Schrade war der Dritte im Bunde – wie schon im Vorjahr. Insgesamt seine sechste Platzierung bei den Berufsreitern, 2016 hatte er gewonnen. Der Pferdewirtschaftsmeister, der seit 2017 mit Springreiter Christian Hess

einen Sportstall in Schleswig-Holstein betreibt, hatte sein EM-Pferd Casino mitgebracht. Im Gelände kassierten die beiden sechs Zeitstrafpunkte (insgesamt 32,6). Der zwölfjährige Holsteiner Schimmel, den Schrade vor knapp zwei Jahren von Peter Thomsen übernahm, zeigte konstant gute Leistungen, Pferd und Reiter bildeten ein harmonisches Team. „Es dauert einfach eine Zeit, bis man in der Vielseitigkeit zusammenwächst“, sagte Dirk Schrade. „Jetzt kennen wir uns, und Casino ist richtig gut geworden. Er ist ein Pferd, das unheimlich springen kann.“ Zeigt der Wegweiser Richtung WM? „Natürlich mache ich mir Hoffnungen auf Pratoni und werde alles dransetzen, dass sie nicht an mir vorbeikommen.“

Zukunft gesichert

Langfristig scheint der Berufsstand auch gesichert zu sein: Unter den Top elf der Prüfung behauptete sich eine junge Garde großer Talente, allesamt Berufsreiterinnen und Berufsreiter: Jérôme Robine und Anna Lena Schaaf (Sportsoldaten), Alina Dibowski (Pferdewirtin) sowie Pia Munker (Pferdewirtschaftsmeisterin).

„Die Faszination Vielseitigkeit packt einen jedes Mal aufs Neue“, so BBR-Geschäftsführerin Carolin Lux. „Man möchte sofort in den Sattel steigen und auch reiten.“

Laura Becker

BERUFSREITERCHAMPIONS VIELSEITIGKEIT 2022



Fotos: v. Korff

Die Sieger

GOLD
Michael Jung / Highlighter

SILBER
Sandra Auffarth / Rosveel

BRONZE
Dirk Schrade / Casino

INTERVIEW



Berufsreiterchampion 2022: Michael Jung

Jeder kleine Erfolg motiviert

Michael, das ist der achte Titel im Berufsreiterchampionat – was hat das für eine Bedeutung für dich?

Das hat für mich eine große Bedeutung, weil ich den Berufsweg gegangen bin und die Prüfung hier in Marbach ganz toll ist. Es ist ein ganz besonderes Turnier auf der Alb mit dem Stadion und dem schön bergigen Gelände. Ich hatte eine tolle Ausbildung zu Hause bei meinem Papa. Ich war aber auch in verschiedenen anderen Ställen, um mich weiterzubilden – bis zum heutigen Tage noch. Und für mich ist es der schönste Beruf, den man haben kann, in der Natur, viel draußen, mit den Pferden, mit Tieren zu arbeiten ist für mich etwas Besonderes. Ich könnte mir nichts anderes vorstellen.

Hast du im Moment Auszubildende?

Wir haben immer zwei bis drei Auszubildende, mit denen wir trainieren. Sie sind ganz normal in meinem Team, mit dem wir die Pferde ausbilden – vom Anreiten bis zum höchsten Level. Sie reiten die unterschiedlichsten Pferde, gehen auch auf Turniere und dürfen Erfahrungen sammeln. Da haben sie eine breite Basis. Und meistens klappt das dann immer auch ganz gut mit der Prüfung.

Du hast mittlerweile alles gewonnen, was man gewinnen kann, und schaffst es doch, jedes Mal noch einen draufzusetzen – Stichwort Weltrekord in Kentucky. Wie schaffst du es, dich zu motivieren?

Ich liebe meinen Beruf und ich liebe die Arbeit mit den Pferden – immer wieder junge Pferde auszubilden, immer dazu zu lernen, immer besser zu werden, sich immer weiterzuentwickeln. Ja, jeder kleine Erfolg gibt wieder ein Stück Motivation.

Wie sieht dein Tag aus als junger Papa – im Training, auf Turnieren?

Ein bisschen komplizierter (lacht). Aber es ist sehr schön, muss ich sagen. Vor allem ist er ein ganz toller Junge. Ich glaube, sehr unkompliziert als erstes Kind.

Siehst du dich mehr im Springen oder im Buschlager in Zukunft?

Prozentual gesehen mehr im Springlager, da wir deutlich mehr Springturniere als Vielseitigkeitsturniere in unserer Umgebung haben. Vom Herzen her beides muss ich sagen. Mir gefällt die Abwechslung. Ich würde es auch jedem empfehlen und immer wieder aufs Neue genau so machen, weil einfach die Arbeit immer wieder eine andere ist. Mir macht es tatsächlich Spaß, Dressur zu reiten, die Pferde auszubilden, Springen zu reiten, Gelände zu reiten, das Training zu Hause, auf die verschiedenen Turniere zu fahren. Und genauso, wie die hochkniffligen Parcours zu reiten, ist es genauso toll, durchs Gelände zu fegen.

Sam und Chipmunk – wenn du die beiden gegenüberstellen müsstest, wer würde gewinnen?

Das ist eine fiese Frage. Natürlich der Sam (lacht). Nein, das ist tatsächlich schwer zu beantworten. Jedes Pferd ist wie wir Menschen unterschiedlich, hat seine Stärken und Schwächen ein bisschen woanders. Chipmunk ist ein Pferd mit unheimlich viel Grundqualitäten und einer super Einstellung. Sam ist ein Pferd, das schon sehr, sehr viel Erfahrung auf allerhöchstem Level hatte, der sechs, sieben Jahre die schwersten Prüfungen ging, das ist natürlich ein Riesenvorteil. Einer, der unheimlich Ausdauer und Power im Gelände hatte, parallel mit einer super Rittigkeit, was ihn unheimlich schnell und gut gemacht hat im Gelände.